Küsnachter Sportgeschehen 1983/1984

Das Berichtsjahr verlief in sportlicher Beziehung relativ ruhig, wobei aber doch je nach Verein die positiven oder aber auch einmal die negativen Aspekte überwogen. Als herausragendes Ergebnis darf der erneute Aufstieg der Damen *des Basketball-Clubs Küsnacht* in die Nationalliga A bezeichnet werden, denen es also nach nur einjährigem «Aufenthalt» in der Nationalliga B wieder gelungen ist, in die höchste Liga der Schweiz aufzusteigen.

Mit einer unerfreulichen Tatsache müssen sich aber eigentlich alle Küsnachter Sportvereine abfinden, nämlich mit dem leider nur sehr *schwachen Publikumsinteresse.* So müssen sehr viele Sportveranstaltungen praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgewickelt werden, sieht man von einigen wenigen Zuschauern ab, bei denen es sich sehr häufig noch um Familienangehörige handelt. Die sehr grossen Anstrengungen der verschiedenen Vereinsverantwortlichen würden eigentlich ein besseres Echo in der Bevölkerung verdienen, kommt doch diesen Vereinen vor allem auch in sozialer Hinsicht eine sehr grosse Bedeutung zu.

Ein anderes Problem besteht für viele Vereine darin, dass *der Sportbetrieb immer teurer* wird und dass zum Teil bereits in der höchsten «Amateur-Liga» Prämien bezahlt werden. Somit sehen sich verschiedene Vereine mit der Frage konfrontiert, ob sie sich auch auf solche finanzielle Abenteuer einlassen oder ob sie bewusst davon Abstand nehmen sollen, mit dem Risiko, gegenüber anderen Clubs weiter an Terrain zu verlieren. Diese Probleme dürften sich in Küsnacht vor allem dem Fussballclub und dem Eishockeyclub stellen. Obschon beide Vereine bisher von teuren Einkäufen abgesehen haben, kämpfen beide mit finanziellen Problemen. Es ist zu hoffen, dass es den Verantwortlichen gelingen werde, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Dazu wäre aber auch eine vermehrte Unterstützung durch eine breitere Bevölkerung notwendig, sei es durch finanzielle Beiträge oder wenigstens durch vermehrten Besuch der entsprechenden Veranstaltungen.

Hans Peyer

Bürgerturnverein Küsnacht (BTV)

Das Vereinsjahr begann im BTV mit der Ernennung von drei Ehrenmitgliedern der «neuen Generation» anlässlich der 123. Generalversammlung, wurden doch mit Martin Sturzenegger, Peter Hammer und Felix Pfister Leute des «Umbruchs» und der «Neuorientierung» innerhalb der Küsnachter Turnerei geehrt.

Im Frühjahr organisierte der BTV gleich zwei Anlässe für die Jugend des Turnverbandes Zürichsee-Oberland (TVZO). So fand am 3. Februar der Jugi-Fitnesscup mit über 200 Mädchen und Buben in den Heslibach-Hallen statt, wobei die eigene Gruppe den 7. Rang unter 17 Mannschaften belegte, während am 27. Mai bei regnerischem, kaltem Wetter die *TVZO-Einkampfmeisterschaften* mit rund 400 Leichtathleten auf den schönen Anlagen im Heslibach abgewickelt wurden. In der Wintermeisterschaft der 4. Liga belegten die

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Aktivspieler im Volleyball den 5. Rang. Noch besser lief es im Handball, wo sogar der 2. Schlussrang erreicht werden konnte.

Eine Besonderheit der Turnvereine Forch, Zumikon, KAPO und Küsnacht ist der alljährlich von je einem Verein organisierte *«Nachtplausch»*. Der erstmals vom TV Forch durchgeführte Abend wies die verschiedensten Disziplinen mit den kuriosesten Hilfsmitteln auf. Die Gruppe Gassmann/Hons vom BTV sicherte sich mit Schubkarrette, Wassereimer, Pedalo, Autobus, Velo und Bagger den Wanderpreis 1984.

Grosse Bedeutung für den Verein kommt jeweils dem *Jugitag* zu. 60 Buben erkämpften sich in Uetikon 30 Ränge mit Auszeichnung sowie den 3. Rang unter 10 Mannschaften im Korbball.

Den grössten Wettkampf bildete allerdings das *Eidgenössische Turnfest in Winterthur*. Mit insgesamt 35 Jungturnern in den Allgemeinen Übungen, 35 Aktiven in der Sektion, im Korb-, Volley- und Handball als auch etwa 15 Altersriegeteilnehmern im Kampfrichterwesen und an den Männerturnvorführungen legten die Bürgerturner Wert auf vollständiges Mitmachen. Trotz verregnetem Sektionswettkampf wurde in der 12. Stärkeklasse eine Punktzahl von 111.75 und eine Klassierung im Mittelfeld erreicht.

Turnverein Forch (TV Forch)

Eidgenössische Turnfeste sind Höhepunkte einer jeden Turnerlaufbahn. Das vergangene Jahr stand daher eindeutig im Zeichen einer gezielten Vorbereitung auf den kommenden Grossanlass in Winterthur. Bereits das letztjährige Turnfest in Glarus deutete an, dass die Förchler zu guten Leistungen fähig und auch willig sind. Erfreulicherweise sind inzwischen auch etliche junge Turner in den Verein eingetreten, so dass das Training von einer gesunden Konkurrenz geprägt war.

Am 23. Juni war es soweit; kurz vor Mittag startete der TV Forch zur ersten Disziplin, dem *Barrenturnen*. Das regnerische Wetter hatte die Organisatoren gezwungen, auf das Schlechtwetterprogramm umzustellen. Daher mussten die Wettkämpfe – soweit möglich – unter einem Zeltdach abgewickelt werden. Die gelungene Vorstellung mit sauber geturnten Übungen trug 28,85 Punkte ein. Das Selbstvertrauen war somit gestärkt für die folgenden Disziplinen. In der *Pendelstafette* erreichten die 10 eingesetzten Turner eine Durchschnittszeit von 12,2 Sekunden, was 28,86 Punkte ergab. Als dritte Disziplin stand die *Gymnastik* bevor. Dieser traditionelle Wettkampfteil, der früher Körperschule genannt wurde, ist für den Turnverein Forch die «Königsdisziplin». Diese Beurteilung gilt dabei nicht darum, weil eine besonders gute Note erreicht wird, sondern vielmehr darum, weil hier das gemeinsame Training besonders wichtig ist, ist doch eine gute Gymnastik nur dann möglich, wenn alle Turner regelmässig üben. Das gemeinsame, intensive Training fördert den Zusammenhalt, was letztlich für den Verein viel wichtiger ist als das Resultat. Daher kommt den erreichten 28,83 Punkten eine viel grössere Bedeutung zu, als dies rein in der sportlich allerdings gerechten Bewertung zum Ausdruck kommt. In der letzten Disziplin traten 5 Turner zum *Hochsprung* und sechs zum Steinheben an. Die Hochspringer erreichten trotz eines Patzers eine Durchschnittshöhe von 1,63 Metern (28,30 Punkte). Dass sich die Förchler beim Steinheben keine Blösse geben würden, war erwartet worden. Zwar wurde das Notenmaximum knapp verpasst, mit 29,76 Punkten wurde aber trotzdem das höchste Teilresultat erreicht.

Zur grossen Überraschung und Freude erreichte *der noch relativ junge Verein*, der erst sein drittes Eidgenössisches Turnfest bestritt, ein Gesamttotal von 116,64 Punkten. Wer

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

hätte gedacht, dass die Förchler eines der höchsten Punktetotale aller Turnvereine vom See erreichen würde. Selbst renommierte Sektionen wie Erlenbach, Samstagern und Oetwil a. S. wurden – wenn auch nur knapp – übertroffen.

Diesen tollen Erfolg im Vereinswettkampf rundeten die *Einzelturner* noch mit zwei Auszeichnungen ab. *Ueli Schlumpf* zeigte im Nationalturnen einen hervorragenden Wettkampf. Nach den Vornoten war er zwar noch nicht ganz an der Spitze zu finden, doch kämpfte er sich im «Raufen» Rang um Rang nach vorne und erreichte schliesslich den dritten Schlussrang. Ein goldverzierter Eichenlaubkranz war seine wohlverdiente Auszeichnung. *Christian Schindler,* als Oberturner des TV Forch auch Baumeister des Vereinsresultats, beteiligte sich am Wettkampf der Geräteturner. In der höchsten Kategorie wurde er Elfter von 168 Teilnehmern.

Damenturnverein Küsnacht (DTV)

Ein erster Höhepunkt im Vereinsleben des Damenturnvereins bildete der 3. September 1983, organisierte der DTV doch an diesem Datum aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums des Schweiz. Frauenturnverbandes auf dem Heslibach ein *Spielfest für jung und alt.* Die grosse Attraktion waren natürlich die sogenannten New Games. Der Erdball-Spielball wurde immer und immer wieder von den Kindern in Aktion gesetzt. Ebenfalls regte der Fallschirm die Fantasie zu allerlei lustigen, selbsterfundenen Spielen an. Es war ein richtig gemütlicher Nachmittag, und am Schluss wurde allgemein festgestellt, dass das Ziel der Veranstaltung, zu einer Spielgemeinschaft zusammenzuwachsen, vollständig erreicht wurde.

Im übrigen stand das zweite Halbjahr 1983 ganz im Zeichen des «normalen» Turnbetriebs. Etwas Abwechslung brachte dabei die Bergturnfahrt, die dieses Jahr auf den Hochybrig führte.

Abgeschlossen wurde das Vereinsjahr durch die grosse Weihnachtsfeier, die diesmal durch die Turnerinnen von Itschnach in Erlenbach organisiert wurde, da es in Küsnacht für grosse Vereine immer schwieriger wird, ein geeignetes Lokal zu finden.

Den Auftakt zum neuen Vereinsjahr bildete ein Skiweekend in Unterwasser.

Die *Volleyballerinnen* des DTV blicken auf eine erfolgreiche Winter-/Sommermeisterschaft 1983/84 zurück. Dank des guten Trainings durch Herrn B. Valla und des grossen Einsatzes der Spielerinnen gelangen der Aktiv- und der Juniorenmannschaft der Aufstieg respektive das Verbleiben in der 2. Liga. Die Senioren schlossen ihre Meisterschaft auf dem 1. Rang ab.

Der diesjährige *Mädchenriegentag* fand in Kilchberg statt. Mit ihrer neuen Leiterin Regula Bänninger erzielten die jungen Turnerinnen auch dieses Jahr wieder gute Resultate, so z. B. den 2. Rang im Vereinswettkampf «Geräteturnen Minitramp». In den Einzelwettkämpfen Leichtathletik und Geräteturnen kehrten viele Mädchen mit guten Resultaten und Auszeichnungen heim. Es würde jedoch zu weit führen, jedes Mädchen einzeln aufzuzählen.

Höhepunkt im Berichtsjahr, auf den seit Jahresbeginn intensiv gearbeitet wurde, waren die *Schweizerischen Frauenturntage in Winterthur.* Das Herz jeder Turnerin schlug schneller beim Gedanken an den turnerischen Grossanlass. Der 28. Rang in der 2. Stärkeklasse des Vereinswettkampfes Gymnastik/Allroundtest darf als gut bezeichnet werden, massen sich doch Vereine aus der ganzen Schweiz. Auch die Volleyballerinnen waren mit den erzielten Ergebnissen zufrieden, erreichten Küsnacht I und II doch den 5. resp. 10. Rang in der

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

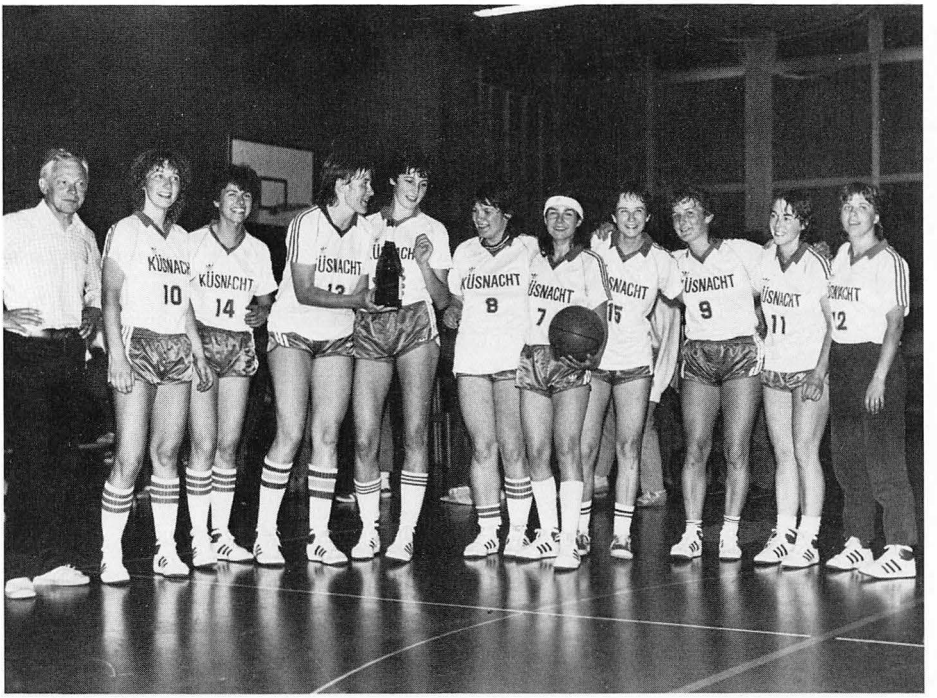
Kategorie B. Zwei Turnerinnen des DTV konnten sogar eine Medaille erringen. Den krönenden Abschluss des Turnfestes bildete der Empfang am Küsnachter Bahnhof eine Woche nach dem Turnfest.

Nach wie vor leitet der DTV das Kinderturnen und das *Mutter-Kind-Turnen.* Neu gegründet wurde auf den September 1984 eine Gruppe für ältere Turnerinnen. Interessentinnen können sich bei Frau V. Weber (Telefon 910 13 78) über diese Neuerung informieren lassen.

Basketballclub Küsnacht (BSC)

Die Saison 1983/84 war die erfolgreichste Periode in der Geschichte des Basketballclubs Küsnacht.

Nachdem *die erste Damenmannschaft* vor zwei Jahren in die Nationalliga A aufgestiegen war, jedoch ein Jahr später bereits wieder in die Nationalliga B relegiert wurde, hat sie dieses Jahr erneut den Aufstieg in die oberste Liga geschafft. Die Mädchen aus Küsnacht



Die erste Damenmannschaft des Basketballclubs nach dem gewonnenen Aufstiegsspiel gegen La Chaux-de-Fonds. V.l.n.r.: Milos Krouzel, Brigitt Gutzwiller, Arianne Schäfer, Mirjam Bächinger, Nicole Kind, Annelis Schnider, Graziella Gamba, Martina Donatz, Tabea Herzog, Marianne Löchle, Ruth Rothmayr

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

hatten sich schon zu Beginn der Saison den Wiederaufstieg zum Ziel gesetzt und dafür auch intensiv trainiert. Am Ende der Vorrunde konnte dementsprechend auch der erste Platz belegt werden. In der Rückrunde gingen dann jedoch einige Spiele, wenn auch nur knapp, verloren, so dass die Meisterschaft hinter Freiburg an zweiter Stelle beendet wurde, punktgleich mit La Chaux-de-Fonds. In den zwei dadurch notwendig gewordenen, spannenden Aufstiegsspielen konnten sich die Mädchen des BSC Küsnacht durchsetzen und somit wieder einen Platz in der Nationalliga A erkämpfen. Das Hauptziel der nächsten Saison wird darin bestehen, diesen mit grossem Einsatz erkämpften Platz zu verteidigen.

Auch die Erfolge der anderen Damenmannschaften können sich sehen lassen. So hat z. B. die 2. Damenmannschaft in der obersten regionalen Liga, der 2. Liga, kein Spiel verloren. Weil jedoch die erste Mannschaft bereits in der Nationalliga spielt, konnte sie trotzdem nicht aufsteigen.

Die 3. und 4. Damenmannschaft sind beide in die 3. Liga aufgestiegen, wobei die 4. Damenmannschaft sogar 4.-Liga-Meister wurde.

Die *Herren des BSC Küsnacht* waren leider nicht gleich erfolgreich wie die Damen. Immerhin beendete die 1. Herrenmannschaft ihre Meisterschaft an zweiter Stelle und stieg in die 2. Liga auf.

Auch beim Nachwuchs kämpfte eine Mannschaft mit viel Erfolg, wurden doch die Elite-Juniorinnen Regionalmeister.

Leichtathletikclub Küsnacht (LCK)

1983 bedeutete leider das Ende der sportlichen Laufbahn von *Gisela Trüb,* der während Jahren erfolgreichsten LCK-Athletin. Sie feierte ihre grössten Erfolge im Juniorenalter in den Jahren 1978 und 1979 mit zwei Juniorinnenmeistertiteln über 100 m und im Weitsprung, einem Europacupfinaleinsatz und einem Weitsprung-Clubrekord von 6,02 m. Verschiedene Verletzungen behinderten sie in der Folge an der Leistungsentwicklung, und hartnäckige Kniebeschwerden führten vorerst einmal zum Verzicht auf den Weitsprung. Im 100-m-Hürdensprint wurde Gisela Trüb an den Schweizermeisterschaften 1983 noch einmal glänzende Fünfte. Nachdem im Herbst darauf ein chirurgischer Eingriff keine entscheidende Besserung der Kniebeschwerden brachte, entschloss sich die Athletin schweren Herzens, den Wettkampfsport aufzugeben. Dafür gibt sie jetzt ihre Erfahrungen als Trainerin dem LCK-Nachwuchs weiter. In dieser Gruppe entpuppte sich im Frühjahr 1984 die 14jährige Annette Pfister mit einer Leistung von 4,90 m im Weitsprung als grösstes Talent.

Bei den Männern zeichneten sich wiederholt die Sprinter *Martin Wildhaber und Andy Hauser* aus. Insbesondere waren sie am Erfolg der 4×400-m-Staffel der Leichtathletikgemeinschaft Küsnacht-Erlenbach beteiligt, die an der Staffel-Schweizermeisterschaft 1983 die Bronzemedaille bei den Junioren erkämpfte. Andy Hauser erzielte dann 1984 mit 22,22 Sekunden eine ausgezeichnete Bestzeit über 200 m.

Die in der Schweiz kräftig im Aufwind stehende Senioren-Leichtathletik beflügelte auch einen LCK-Athleten: Der 46jährige *Gery Wildhaber* führt in seiner Altersklasse in der Saisonbestenliste 1983 die Rangliste über 1000 m mit einer Zeit von 2:53,8 Minuten an, und im Frühjahr beendete er den ersten Züri-Marathon in 2 Std. 56 Min. Unter seiner Leitung hat sich auch eine Neuerung im LCK gut eingeführt: die regelmässigen Waldlauftreffs, die bis Ende September jeden Mittwoch um 19.00 Uhr beim Rumensee stattfinden und allen lauffreudigen Clubmitgliedern und Nichtmitgliedern offenstehen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der am 1. Mai 1909 gegründete Schützenverein Küsnacht konnte im Berichtsjahr *sein 75jähriges Jubiläum* feiern. Aus diesem Grunde sollen zuerst kurz einige Punkte aus dem von *Albert Kellenberger* verfassten Bericht aus der «Zürichsee-Zeitung» vom 28. Juni 1984 erwähnt werden.

75 Jahre Gewehr, Patronen und Pflege der Kameradschaft

Schiessen ist in der Zürichseegemeinde Küsnacht, wie das Turnen oder das Singen, seit langem Tradition. So weiss man von einem Freundschaftsschiessen der Büchsenschützen aus Zollikon, Erlenbach, Herrliberg und Küsnacht, das 1673 auf Küsnachter Boden stattgefunden haben soll. Seit 1833 gibt es das in zweijährigem Turnus durchgeführte Hochzeits- und Ehrengabenschiessen, inszeniert durch den seit 151 Jahren bestehenden Gemeindeschiessverein. Man könnte es dem SVK aber auch nicht übelnehmen, wenn er sich wesentlich älter als 75 Jahre, nämlich 122 Jahre, gäbe, ist doch sein direkter Vorgänger der 1862 gegründete Militärschützenverein Küsnacht, der jedoch am 1. Mai 1909 mit dem um ein Jahr älteren Feldschützenverein Tal fusionierte.

Während der Feldschützenverein Tal nach der Fusion von der Bildfläche verschwand, gedieh der Schützenverein bis zur heutigen Reife, mit der er jedes Jahr rund 550 der insgesamt 850 Küsnachter Schiesspflichtigen (300 Meter) betreut. Der älteste Schiessverein in der Gemeinde ist aber der Feldschützenverein Forch, gegründet 1872, dem ein Jahr nach seinem 100. Geburtstag die idyllisch gelegene, in Privatbesitz befindliche Schiessanlage unterhalb des Forch-Denkmals aus Sicherheitsgründen aberkannt werden musste; seither schiessen die Förchler – wie auch die 1921 aus der Taufe gehobene Schützengesellschaft – im Holletsmoos.

Sechs Schiessplätze in 63 Jahren

Wo seinerzeit die Büchsenschützen ihre Vorderlader luden, ist unbekannt; überliefert sind aber jene Stätten, wo ab 1833 in Küsnacht regel- und ordonnanzmässig geschossen wurde: Vom Toblerhaus (bei der Steinburghaab) über die Seebucht zu den 180 Meter entfernten Scheiben auf dem Küsnachter Horn, doch 1857 war damit Schluss. Der Staat Zürich verbot die weitere Benützung, weil der Kugelfang ungenügend war und der Schütze ganz rechts in den See hinaus zielte!

Seit 1920 im Holletsmoos

Danach gab es in Küsnacht vier Jahre lang keine Schiessanlage mehr, bis zu jener beim Alten Sternen, erlibachwärts des jetzigen Sportplatzes im Heslibach. Später zog man zum Schübelweiher, und als 1881 in Itschnach ein kantonales Schützenfest stattfand, benützte man eine Schiessstätte im Hinterriet, beim jetzigen Friedhof, denn es sollen auf der Rüterwies in Zollikon Überreste von Querschlägern gefunden worden sein . . .

1898 kamen Küsnachts Schützen auf längere Zeit zu einer Bleibe. Beim Schützenweg, auf halber Höhe der Weinmanngasse, stand das Schützenhaus, in 400 Metern Entfernung, unter den Sandsteinfelsen der gegenüberliegenden Tobelböschung, die zehn Scheiben. Doch auch dieser Standort war alles andere als ideal: Im Frühjahr fielen oft überhängende Eisbrocken ab, und weil immer wieder Spaziergänger beim Weg ins Tobel in die Schusslinie gerieten, durften Schiessanlässe normalerweise nur zwei Stunden dauern.

1910 stand in einem Protokoll: «Wegen einer neuen Schiessanlage wollen wir den Gemeinderat nicht mehr drängen, er wird wohl von selbst auf deren Dringlichkeit kommen. . .» Küsnachts Regierung ihrerseits fand, dass die Erstellung eines neuen

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Scheibenhauses nicht Sache der Gemeinde sei. Akut dringlich wurde das Problem mit dem Bau von Häusern in unmittelbarer Nähe, so dass eine Dislokation unumgänglich wurde.

1920 fand im Holletmoos die Einweihung der heute noch bestehenden, soeben zum viertenmal ausgebauten und modernisierten 300-Meter-Anlage statt. In der Zwischenzeit haben sich darin auch die Kleinkaliber- und Pistolenschützen heimisch gemacht, und neustens gibt es Kurzdistanzanlagen über 10 Meter (Luftdruckwaffen) und 25 Meter innerhalb des schallschutzmässig verbesserten Gebäudekomplexes. So haben Küsnachts Schützen innert 63 Jahren ihr «Heim» fünfmal gezügelt. 1948 wurde – anlässlich der grossen Standerweiterung, die mit einem Architektenwechsel viel Unbill brachte – das alte Schützenhaus für 10 000 Franken nach Herrliberg verkauft.

Das Jubiläum am 30. Juni 1984

Als der Schützenverein Küsnacht am 30. Juni sein 75jähriges Bestehen im Limberg-Saal feierte, war er gefestigter denn je. Er sieht weiterhin seine Hauptaufgabe in der ausserdienstlichen Betreuung der Wehrmänner, der Pflege der Kameradschaft und der möglichst weitgehenden Reduktion der Schiesszeiten und des Schiesslärms. Schon seit Jahren hat er keine Übungen mehr an Sonntagen angesetzt, und er ist auch der einzige Verein im Kanton Zürich, der sogar das traditionelle Feldschiessen nur noch werktags durchführt. Jedes Jahr erkürt er den Schützenkönig über 300 Meter und die Siegergruppe im Vereins- und Firmenwettkampf. Sein Vorstand hat sich immer aus den verschiedensten Berufen zusammengesetzt: vom Weinbauer zum Briefboten, vom Kürschner zum Beamten, vom Baumeister bis zum Generaldirektor. Erstaunlich ist die Tatsache – aber nicht zufällig –, dass jedes der 24 Vorstandsmitglieder auf durchschnittlich 17 Jahre Vorstandstätigkeit zurückblicken kann; am längsten Emil Olbrecht (seit 1948 dabei) und Reinhold Wettstein (seit 1951). Der letztere war beinahe ein Vierteljahrhundert lang in der verantwortungsvollen Charge eines Schiessaktuars; als Munitionsverwalter brachte es Fritz Nydegger gar auf 30 Jahre! Seit 11 Jahren wird der SVK von Jürg Angst präsidiert, seit 18 Jahren ist Kurt Ehrat 1. Schützenmeister. Am Jubeltag dankte der Schützenverein aber auch seinen Vorfahren für ihren Idealismus und Durchhaltewillen der Schiesssache zuliebe. Allen lag stets die Förderung eines gesunden Brauchtums (und die Wehrbereitschaft) eng am Herzen, mindestens so eng wie jenem Zürcher Geschäftsmann, der 1952 dem SVK schrieb: «Zögern Sie nicht länger, denn die Anschaffung eines Schraubstocks wird Ihren Schützen Ansporn zum Schiessen sein!»

Der Schiessbetrieb im Berichtsjahr

Neben diesem Rückblick auf vergangene Zeiten sollen auch noch die Sieger der folgenden Wettkämpfe erwähnt werden. Als Sieger der allgemeinen Kategorie im Jahresprogramm, als Schützenkönig 1983 und als Wanderpreisgewinner konnte sich *Hugo Koller* ausrufen lassen, der Klaus Krischan und Werner Eisenhut relativ deutlich auf die Ehrenplätze verwies. In der Ehrenkategorie, der Kategorie der ehemaligen Schützenkönige, siegte *Max Mäder* vor Gerhard Gubser und Robert Hohl.

Wie bereits erwähnt wurde, findet seit 1833 alle zwei Jahre ein sogenanntes Hochzeits- und Ehrengabenschiessen statt, mit dem man vor allem Neuzuzügern Gelegenheit geben möchte, im Dorfleben Fuss zu fassen. Im Berichtsjahr gewann bei den Damen *Klara Spaar* vor Marlies Weilenmann und Lisbeth Stofer, während bei den Herren *Alfred Zimmermann* vor René Stöckli und Emil Olbrecht obenausschwang.

Im *Gruppenwettkampf,* einer Konkurrenz für Küsnachter Firmen, Vereine und Gemeinschaften, plazierte sich bei den Damen erneut «Zittergras» mit Klara Spaar, Lulu Rüeger, Berti Drischan, Chantal Clerc, Erika Wyden und Renate Zumbrunnen vor Frauenturnver-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

ein Tal I und Damenturnverein I auf dem 1. Platz. Bei den Herren errang Rohdes mit Rudolf Ernst, Hugo Spaar, Fritz Oehler, Ernst Hostettler und Heini Dimmler vor dem Auto-Moto-Club und dem Schlittschuhclub den Sieg.

Fussballclub Küsnacht (FCK)

Nach dem turbulenten Jubiläumsjahr 1982 und der erfolgreichen Spielzeit 1982/83 ist in der Saison 1983/84 wieder etwas Ruhe in den FC Küsnacht eingekehrt. Eine gefährliche Ruhe, wie der Vorstand sehr bald erkannt hatte, kann doch Ruhe sehr leicht in Lethargie übergehen. Aus diesem Grunde begann man, Schwachstellen zu analysieren und an deren Beseitigung zu arbeiten. Der Erfolg der entsprechenden Massnahmen ist teilweise bereits eingetroffen, konnten doch die *Juniorenmannschaften* wesentlich bessere Plazierungen erreichen.

Andererseits sind aber auf dem Sektor *Finanzen* noch grosse Anstrengungen notwendig, um das Budget ausgeglichen halten zu können. Ein erster entsprechender Schritt wurde mit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge unternommen. Es muss jedoch zusätzlich alles mögliche unternommen werden, um eine (finanz-)kräftige Supporter-Vereinigung aufzubauen und um weitere Werbeeinnahmen zu erschliessen, ist doch eine gesunde finanzielle Basis Voraussetzung für jeden sportlichen Erfolg. Diesem Punkt kommt im FCK eine ganz besondere Bedeutung zu, rekrutiert er doch den Grossteil seiner Spieler für das Fanionteam aus den eigenen Junioren. Ein solcher Einbau der eigenen Junioren bedingt jedoch eine Aufbauarbeit, die sich über Jahre erstrecken muss und die mit sehr grossen Kosten verbunden ist.

Die Saison 1983/84 war für *die erste Mannschaft* eine eigentliche «Zittersaison». Trotz seriöser Trainingsarbeit und viel gutem Willen stellte sich der erhoffte Erfolg leider nicht ein. Erfreulich war jedoch die Tatsache, dass der Platz in der 1. Liga trotzdem gehalten werden konnte, wenn auch das Bestreiten der Abstiegsrunde nur wegen der gegenüber Rorschach um einen Treffer besseren Tordifferenz vermieden werden konnte. Per Ende Saison hat der erfolgreiche Trainer Gusti Lenart sein Amt niedergelegt, doch bleibt er mit dem FCK weiterhin verbunden, ist er doch der Seniorenabteilung beigetreten.

Sehr erfolgreich verlief das Berichtsjahr für *das zweite Team.* Lange Zeit konnte an der Spitze mitgespielt werden, musste doch erst gegen Ende der Vorrunde ein kleiner Leistungsabfall der jungen Mannschaft hingenommen werden. Mit einer guten Rückrunde konnte noch der 5. Schlussrang in der starken 3.-Liga-Gruppe erreicht werden.

Bei den Junioren wurden in allen Altersklassen Fortschritte erzielt, und es konnten wiederum diverse Nachwuchsleute ins erste oder zweite Team integriert werden. Gar nicht nach Wunsch lief es dagegen in der sonst so erfolgsgewohnten Senioren- und Veteranenabteilung, konnten doch erstmals seit Jahren keine Spitzenplätze erzielt werden.

Leider muss zum Schluss noch vom Hinschied des letzten Gründungsmitglieds des FCK berichtet werden, ist doch am 29. April 1984 in Zürich das Ehrenmitglied *Fritz Gibel* gestorben. Der im Alter von 96 Jahren Verstorbene war zugleich der erste Präsident des FC Küsnacht.

Schlittschuhclub (SCK)

Am 10. März 1984 feierte der Schlittschuhclub Küsnacht sein *50jähriges Bestehen* in der «Vogtei» in Herrliberg. Dieser Ort musste gewählt werden, weil es in Küsnacht leider

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

nach wie vor keinen geeigneten Saal gibt. Der SCK gehört damit zu den traditionsreichsten Clubs der Region und, was noch viel entscheidender ist, zu den (noch) schuldenfreien.

Leider wurde der Bau einer Eishalle oder wenigstens die Überdeckung der seit 22 Jahren bestehenden Kunsteisbahn KEK kürzlich von den Behörden auf unbestimmte Zeit zurückgestellt, was für das Weiterbestehen des SCK Folgen haben könnte, besteht doch die Gefahr, dass talentierte Spieler zu Clubs abwandern, die über Anlagen mit modernen Infrastrukturen verfügen. Zusätzlich ziehen es natürlich auch viele qualifizierte Trainer vor, ihre Arbeit vor Wind und Wetter geschützt verrichten zu können.

Die *erste Mannschaft* erreichte unter Trainer Hans Wittwer (Rüti ZH) in der 1. Liga unter 10 Mannschaften den 6. Schlussrang. Die *Zweitligaequipe* gewann den Ulanocup, der Zweit- und Drittligamannschaften offensteht, während die *Senioren* das Turnier der Swissair für sich entscheiden konnten. Zusätzlich siegten die Novizen (14- und 15jährige) beim Turnier in Kloten und die *Moskitos* (10- und 11jährige) bei einer gleichen Veranstaltung in Weinfelden. Als besonders erfreulich darf die Tatsache bezeichnet werden, dass es allen Nachwuchsmannschaften gelang, in der jeweiligen Stärkeklasse A zu bleiben.

Curlingclub Küsnacht (CCK)

Der Mitgliederbestand des Curlingclubs Küsnacht hat sich weiter erhöht. War der CCK 1980 anlässlich seines 20jährigen Bestehens mit rund 200 Mitgliedern noch drittgrösster Club der Schweiz hinter Genf und Olten, so hat er inzwischen nicht nur die Grenze von 200 Mitgliedern hinter sich gelassen, sondern gleichzeitig auch *Olten vom 2. Platz in der Reihenfolge der grössten Clubs «verdrängt»*. Mit ein Grund für dieses weitere Ansteigen der Mitgliederzahl ist neben den idealen Trainingsmethoden und -bedingungen auch die Tatsache, dass der CCK neben dem *«Leistungssport»* auch sehr stark den *Breitensport* – von den Junioren bis zu den Veteranen – sowie die gesellschaftliche Seite dieses alten, schottischen Eisspieles fördert.

Die Clubleitung betont denn auch, dass neue Mitglieder jederzeit willkommen sind.

Es wäre jedoch falsch, anzunehmen, das Clubleben des CCK beschränke sich auf die soeben aufgezählten Bereiche. Allein schon die grosse Anzahl der Turniere, die der CCK organisiert, beweist, dass auch dem *Turniersport* grosses Gewicht beigemessen wird. So sei etwa darauf hingewiesen, dass auf dem Turnierprogramm vom Oktober bis zum Dezember dieses Jahres nicht weniger als 10 Turniere verzeichnet sind, was sicher Gewähr dafür bietet, dass alle Interessenten ein ihnen zusagendes Turnier finden können.

Eisstockclub Zollikon-Küsnacht (ESC)

Der Eisstockclub Zollikon-Küsnacht kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. So konnte z. B. bereits im November *Hans Lobnik* im Weitschiessen an der Weltmeisterschaft teilnehmen und erreichte einen beachtlichen 10. Rang.

Im Januar konnte die Serie der guten Leistungen fortgeführt werden, wurden doch an den Schweizermeisterschaften verschiedene hervorragende Resultate erzielt. So belegte z. B. der bereits erwähnte Weltmeisterschaftsteilnehmer Hans Lobnik im Weitschiessen den ersten Rang und konnte sich somit als *Schweizermeister* feiern lassen. Zusätzlich

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

erreichte er zusammen mit seinen Brüdern Walter und Fritz Lobnik und mit Kurt Wirz im Mannschaftsschiessen den 2. Rang. Der gleiche Kurt Wirz beteiligte sich auch an der Einzelkonkurrenz (Ring und Stock), die er auf dem 2. Platz abschliessen konnte. Diese guten Resultate waren für die Küsnachter Teilnehmer gleichbedeutend mit der Qualifikation für die Europameisterschaften, an denen beachtliche Resultate erzielt wurden. So belegten die Küsnachter im *Mannschaftsschiessen* den 11. Rang, während sich Kurt Wirz im Einzelschiessen sogar den 8. Platz sichern konnte. Aus finanziellen Gründen war es leider nicht möglich, auch an der Weitschiesskonkurrenz zu starten, hätte die dafür notwendig gewesene Reise nach Finnland doch das zur Verfügung stehende Budget gesprengt.

Schliesslich beteiligte sich der ESC auch noch an den *Regionalmeisterschaften,* allerdings nur mit einer Nachwuchsmannschaft. Dementsprechend wurde auch nur ein Platz im Mittelfeld erreicht.

Neben diesen Meisterschaften auf den verschiedensten Ebenen beteiligte sich der ESC auch noch an insgesamt zwölf *internationalen Turnieren im In- und Ausland,* von denen eines sogar gewonnen werden konnte.

Mit grossem Erfolg führte der Eisstockclub Zollikon-Küsnacht auch wieder *sein grosses internationales Turnier auf der KEK* durch, beteiligten sich doch insgesamt 21 Mannschaften aus der Schweiz, Deutschland und Österreich an dieser Veranstaltung. Trotz starkem Schneefall konnte der Wettkampf planmässig abgewickelt werden. Gewonnen wurde das Turnier durch die Mannschaft aus Feldbach in der Steiermark, die dadurch für ihre immerhin 700 km lange Anreise mit dem Turniersieg «entschädigt» wurde. Um das Interesse am Turniersport im Club noch weiter zu fördern, wurde beschlossen, ab der nächsten Saison eine *Clubmeisterschaft* durchzuführen.

An dieser Stelle sei auch den Küsnachter Behörden für ihre Unterstützung gedankt, haben sie es doch ermöglicht, dass zweimal wöchentlich auf der KEK trainiert werden kann. Diese Trainings finden jeweils am Montag und Donnerstag von 19.30–22.00 Uhr auf der KEK statt. Mit in diesen Dank einzuschliessen sind auch der Eismeister und seine Helfer, denen durch den Eisstocksport einige Mehrarbeit erwächst.

Seeclub Küsnacht

Die Eintragungen im Logbuch beweisen, dass im Seeclub Küsnacht das ganze Jahr über gerudert wird. Während der zwölf Monate dauernden Saison zeigten die 150 Mitglieder, von denen 15 der sogenannten Renngruppe angehören, beachtliche Leistungen.

So wurden nicht nur *weit über 40 000 km auf dem Wasser zurückgelegt,* sondern auch nennenswerte Erfolge im In- und Ausland erzielt, obschon infolge Landesabwesenheit und Militärdienst der Spitzenleute die Titel von 1982 nicht mehr verteidigt werden konnten.

Dagegen zeigte sich schon zu Beginn des Jubiläumsjahres 1984, dass sich der *Vierer ohne Steuermann* mit Daniel Ménard, Stefan Neukom, Michael Koller und Daniel Oberhänsli (SCZ) hinter den Weltmeistern von Thalwil/Schaffhausen zur nationalen Spitze emporarbeiten konnte. Als reine Amateure (ohne «Sporthilfe» oder Sponsorenunterstützung) trainierten sie bis zu zehnmal pro Woche in Küsnacht oder Eglisau. Diese enormen Anstrengungen führten denn auch zu Recht zum Gewinn der *Goldmedaille an den Schweizermeisterschaften auf dem Rotsee.* In ihren Fussstapfen bzw. in ihrem Kielwasser entwickelten sich auch die 14- bis 18jährigen Junioren recht gut. Günthardt/Koller im *Zweier ohne Steuermann* sowie Steinmann/Voegeli im *Doppelzweier* waren die herausragenden

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der Vierer ohne Steuermann des Seeclubs Küsnacht gewann die Schweizermeisterschaft 1984

Teams, die mit sehr guten Klassierungen auf sich aufmerksam machten. Diese Leistungsdichte, vom Junior bis zum Veteran, ermöglichte es dem Seeclub, an den Interclubmeisterschaften der stärksten Clubs der Schweiz in allen Klassen wie im Vorjahr erneut den 5. Platz zu erreichen.

Die sogenannte *Breitensportgruppe*, der ehemalige Rennruderer und «spätberufene» männliche und weibliche Gesundheitsruderer angehören, beteiligte sich in vermehrtem Umfang an Rudertouren im In- und Ausland. Diese Konditionstests erfordern, wie bereits erwähnt wurde, ein dauerndes Training sowohl auf dem Wasser wie auch mit dem Velo, auf Langlaufskis, auf dem Vita-Parcours, im Hallenbad, im Kraftraum und in der Turnhalle.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass es sich beim Seeclub Küsnacht um einen gesunden, vielseitigen Küsnachter Verein handelt, der im Berichtsjahr sein 50jähriges Bestehen feiern konnte, wurde der Club doch am 25. Mai 1934 durch Herrn Max Wettstein gegründet.

Veloclub Küsnacht (VCK)

Erneut hat der Veloclub Küsnacht ein sehr erfolgreiches und aktives Vereinsjahr hinter sich. Die Mitgliederzahl erhöhte sich bei den Aktiven auf 91 und bei den Passiven auf 98 Mitglieder. Sehr erfreulich ist auch die Zunahme der Jungmitglieder, die mit viel Einsatz und Begeisterung die Clubmeisterschaften belebten. An den *Wintermeisterschaften* (6 Disziplinen) und den *Sommermeisterschaften* (8 Disziplinen) konnten neue Teilnehmerrekorde verzeichnet werden.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der Ehrenpräsident des VCK, *Hans Sandrini,* legte auf seinem ärodynamischen Super-Rennvelo in zwölf Monaten genau 10 200 km zurück . . ., und das mit 72 Jahren!

Am kantonalen *Zürcher Mannschaftsfahren* in Oberglatt belegte die erste Mannschaft des VCK mit Heinz Jud, Peter Fäh, Oskar Zünti und Hansjörg Minder in der Kategorie B unter 36 Mannschaften den 2. Rang. An diversen Amateur- und Gentlemen-Rennen waren die Fahrer des VCK in der vorderen Hälfte der Rangliste zu finden.

Bereits zur Tradition geworden ist die beliebte und bekannte *Radrundfahrt «Rund um de Zürisee»,* welche am Auffahrtstag zum sechsten Mal bei schönem Wetter durchgeführt werden konnte. Somit ergab sich auch ein neuer Teilnehmerrekord, beteiligten sich doch 1481 radsportbegeisterte Damen und Herren an diesem Rennen. Besonders erfreulich war dabei die Tatsache, dass sich darunter auch über 600 Jugendliche befanden. Unter der gewissenhaften Leitung von VCK-Präsident Otto Stelzner, dem «Vater» des «Rund um de Zürisee», waren neben der Polizei, den Verkehrskadetten und den Sanitätern auch über 50 Mitglieder des VCK im Einsatz, um einen einwandfreien Ablauf der Grossveranstaltung zu gewährleisten.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch